



Unterschiedliche Faktoren bestimmen die Wahrnehmung der Farbreflexionen an der Fassade

Voraussetzung für die Bemusterung des Glases ist ein gleichmäßig bedeckter Himmel. Zudem sollte der Betrachter im 90°-Winkel zur Fassade oder zum Handmuster stehen, um einen unverfälschten Farbeindruck zu bekommen. Durch verschiedene Hintergründe lassen sich Reflexions- und Transmissionsfarben simulieren. Die an der Beschichtung nach außen reflektierte Farbe sollte vor einem schwarzen Hintergrund betrachtet werden. Zur Bemusterung der

Umgebung beeinflusst die Farbwahrnehmung des Glases:

Gekonnt bemustern

Wärme-, Sonnenschutz- oder Kombigläser unterscheiden sich in ihrer physikalischen Funktion und der optischen Erscheinung. Daher ist die Bemusterung des Glases von besonderer Bedeutung.

Transmissionsfarbe, die die Farbwahrnehmung im Rauminnen beeinflusst, ist hingegen ein weißer Hintergrund am besten geeignet. Eigenschaften des Glases wie die Eigenfarbe, Glasdicke, das Schichtdesign, die Position des beschichteten Glases im Isolierglas sowie die Beschichtungsmaterialien (Metalloxide) bestimmen im Wechselspiel mit der Umgebung die wahrgenommenen Farbnuancen. So reflektiert die Beschichtung eines bläulich wirkenden Glases den Blauanteil der sichtbaren Sonnenstrahlung. Der Rest des Farbspektrums durchdringt die gläserne Fassade und bestimmt die Transmissionsfarbe. Die Definition eines Farbtons erfolgt mit Hilfe eines L*a*b* Farbsystems: Anhand

von Labormessungen wird der jeweiligen Farbnuance ein Punkt in einem dreidimensionalen Koordinatensystem zugewiesen. Das beschreibt sowohl die Rot-Grün- und die Gelb-Blau-Anteile als auch die Helligkeit. Diese Werte können die Begutachtung vor Ort jedoch nicht ersetzen. ■

Glas Trösch
 CH-4922 Bützberg
 Tel. (0042) 6 29 58 52 10
 silverstar@glastroesch.ch
 www.glastroesch.ch



Anzeige